



vorarbeiten, die Verhältnisse einer unfer Nothopferde find
 für unfere Gemeinde doch auch total ungenügend.
 ritz **Gemmemden**, 18. Dec. Der Männergesang-
 ritz, **Sängerbund** veranstaltet am 2. Weihnachtst-
 ag in Verbindung mit dem biesigen Damenchor und
 unter Mitwirkung des Gesang-Vereins **Liebertafel**
 (Damm) sowie geschätzter auswärtiger Dilettanten
 (Düsseldorfer) in der Tonhalle der Wwe. Fritschner
 ein Concert für die Armen des Ortes. Wir
 empfehlen darauf aufmerksam, daß es dem Vereine, welcher
 in jeder Beziehung alles aufbietet, auch den Besuchern
 der Umgegend einen genussreichen Abend zu bereiten,
 gelungen ist, die hervorragende Solistin **Frl. Maria**
Schnitzler aus Düsseldorf für den Abend zu ge-
 winnen, deren gute Leistungen bei den Concertfreunden
 Gremmenich und Wevelinghoven in bestem An-
 sehen stehen. Die Wahl der Lieder, welche **Fräulein**
Schnitzler getroffen hat, ist eine vortheilhafte und dürfte
 demselben allein das reizende Lied „Der Vogel im Walde“
 von **Edert** und „Be Position d'amour“ von **Wt** ge-
 nügen, die Zuhörer zu begeistern. Herr **Schäfer**,
 Pianovirtuose aus Düsseldorf, welcher kürzlich dasselbe
 mit glänzendem Erfolge gespielt hat, wird mehrere
 Stücke zum Vortrage bringen. Wir wünschen dem
 Concerte im Interesse der guten Sache einen recht
 zahlreichen Besuch und wollen noch einer herrlichen

Willensfreiheit. Professor (im Kolleg): „Das Ergebnis unserer heutigen Unternehmung war also, daß die menschliche Willensfreiheit...“

Privat-Telegramme der Reichs-Verkehrs-Zeitung. H. Berlin, 18. Dec. Die Nationalg. bezieht die Krönung des Kaisers...

P. Paris, 18. Dec. Eine Meldung aus Stockholm, Schweden und Norwegen...

(A) Rille, 18. Dec. Infolge Explosion einer Maschine von der Grube No. 6...

(M) Madrid, 18. Dec. Der neue Posttarif wird am 1. Januar 1892 veröffentlicht.

E. London, 18. Dec. Ein mit Schülern besetzter Zug fuhr gestern Morgen mit einem Spezialzug in Woodstock zusammen...

h. London, 18. Dec. Der Sekretär des Kriegsministeriums erklärte...

E. London, 18. Dec. Der Handelsvertrag zwischen Britisch-Indien und den Vereinigten Staaten...

(M) New-York, 18. Dec. Auf den Vincent-Inseln wurde eine aufständische Bewegung...

Während des Druckes eingegangen. h. Berlin, 19. Dec. Während der Einweihung des neuen Reichshauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

h. Berlin, 19. Dec. Der Kaiser sagte vorgerufen bei der Einweihung des Teltower Kreishauses...

in Berlin verweist und sich dann nach Dresden begibt. X Die „Vossische Ztg.“ meldet aus Bantkreisen...

II Hildesheim, 18. Dec. Bei der Reichstags-Ergebniswahl erhielten Sanber (nat. lib.) 3837, Bauermeister (Centrum) 3761, Delmann (Antifem.) 1220, Vertram (soc. dem.) 2745, Duenkel (freis.) 1187. Wahrscheinlich Stichwahl: Sanber, Bauermeister.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 19. December

Weizen (neuer) 1. Dn.	23 30
100 Rilo 1. Dn.	23 30
100 Rilo 2. Dn.	23 30
100 Rilo 3. Dn.	23 30
Gerste 1. Dn.	21 80
100 Rilo 1. Dn.	21 80
100 Rilo 2. Dn.	21 80
100 Rilo 3. Dn.	21 80
Hafer (neuer) 1. Dn.	14 50
100 Rilo 1. Dn.	14 50
100 Rilo 2. Dn.	14 50
100 Rilo 3. Dn.	14 50
100 Rilo 4. Dn.	14 50
100 Rilo 5. Dn.	14 50
100 Rilo 6. Dn.	14 50
100 Rilo 7. Dn.	14 50
100 Rilo 8. Dn.	14 50
100 Rilo 9. Dn.	14 50
100 Rilo 10. Dn.	14 50
100 Rilo 11. Dn.	14 50
100 Rilo 12. Dn.	14 50
100 Rilo 13. Dn.	14 50
100 Rilo 14. Dn.	14 50
100 Rilo 15. Dn.	14 50
100 Rilo 16. Dn.	14 50
100 Rilo 17. Dn.	14 50
100 Rilo 18. Dn.	14 50
100 Rilo 19. Dn.	14 50
100 Rilo 20. Dn.	14 50

Preisänderungen. Weizen per 100 Rilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fuß) 64. Weizen per 100 Rilo in Partien v. 100 Ctr. (mit Fuß) 65.

Getreide und Produkte. Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Weizen, 18. Dec. Weizen schwere Sorte 24,30, mittlere 23,80, leichte 23,30.

Nachn, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Wiesbaden, 17. Dec. Fruchtbörsen. Ausländischer Weizen 24,50-25,50, hiesiger Landweizen 22,75-23,00.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Paris, 18. Dec. Mehl Dec. 58.-, Jan.-April 59,50, März-Juni 60,60. Weizen Dec. 26,50, Jan.-April 27,50, März-Juni 28,10.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Mobilar zu C. Montag den 2. Morgen.

Bu Weihnachts-Geschenken

empfehle Salon-, Tafel- und Hängelampen, Ampeln, Nachtlampen, Wagen- und Stuhl-Laternen, Tafel- und Kaffee-Service in den neuesten Façons, den verschiedensten Decors und Preislagen. Bowlen, Wein-, Bier- und Liqueursätze, Waschgarnituren, Fisch-gestelle, Figuren, Jardiniere und Blumenvasen, Tafel-Aufsätze in Kristall und garnirt.

Eugens-Gegenstände aller Art.

Porzellan-Kinderspielsachen, Kreuzkreuz u. Heiligen-Figuren etc., Porzellan-, Blumen-, Alfenide-, Nickel und Broncewaaren.

Viele Neuheiten!

Größte Auswahl!

Wilh. Josten-Busch,

Münsterstr. 4-6, Neuz, Münsterstr. 4-6.

Jacob Lorenz,

NEUSS, Crefelderstr. 64. SOLINGEN, Hochstr. 18.

Grosses Lager

der von den ersten Musik-Autoritäten als die vollkommensten anerkannten und mit den höchsten Preisen prämierten vorzüglichen

Pianos

von Uebel & Lechleiter, Heilbrunn, Ernst Kaps, Dresden, Hagspiel & Cie., Dresden, Hr. Knauss Söhne, Coblenz, Zeltner & Winkelmann, Braunschweig u. s. w. Amerikan. Harmoniums von Estey, Smith & Cie. u. s. w. Deutsche Harmoniums für Schulen von Mk. 90, 110, 130, 145 u. s. w.

Aeusserst coulante Bedienung. Garantie 6 Jahre. Preisverzeichnisse und Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gehr. Planos und Harmoniums werden in Tausch genommen und sind stets in bestrenovirtem Zustande kauf- und mietweise auf Lager. Stimmungen und alle Reparaturen prompt und billigst.

Geschäfts-Empfehlung.

Neben meinem langjährig geführten Colonialwaaren-Geschäft Crefelderstrasse, eröffne heute in der

Canalstrasse No. 24

eine

Filiale,

wobei ich meine anerkannt guten

Colonialwaaren und Südfrüchte

bestens empfehle.

Geschäftlich

Josef Reitz.

Möbel-Verkauf.

Wegen baulicher Veränderungen verlaufe ich sämtliche vorhandenen selbstverfertigten Möbel, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen. Kleiderkästen, Waschküchen, Commodes und Anrichte. Tische, Nachtschische, Nachtschische, Schreib- und Ausrichtische, komplette Betten mit Matratzen von den billigsten bis zu den feinsten, Waschtisletten mit Marmorplatten und Spiegelansätzen, Nachtschischen in Eichenholz, Eichen- und Tannenholz, Schreibische, Comptoirstühle, Glavierstühle, echte Wiener Rohrstühle, Bilderrahmen, sowie alle anderen Arten Stühle in jeder Preislage. Kleiderhalter, Garderobeständer u. s. w. in großer Auswahl.

Peter Berger, Tischlermeister,

Neuz, Büttgerstrasse 20.

Übernahme aller Tischlerarbeiten nach Zeichnung oder Angabe.

Amerikan. Speck.

Ein Waggon frische Schlachtung wieder angekommen und empfehle gefalzen bei 5 Pfund Abnahme per Pfd. 50 Pfg., geräuchert bei 5 Pfund Abnahme per Pfd. 53 Pfg. Ristweise billiger. Alles auf Frischen untersucht.

C. Brinkoch, Grevenbroich.

Franz Nahrath, Düsseldorf,

Communicationsstrasse 7.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaaren

reichster Auswahl.

Salanterie-, Leder-, Korb- u. geschnitzte Holz-Waaren.

Grosses Lager in Wuppertal.

Preussische

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, dass wir die bisher durch Herrn Pub. Taners zu Düsseldorf geführte Agentur dem Herrn Jos. Wolf, Geschäftsmann zu Düsseldorf, übertragen haben und bitten, für die Folge sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an Herrn Wolf wenden zu wollen.

Düsseldorf, den 27. December 1891.

Die General-Agentur: Hr. Sommerberg.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Aufnahme von Versicherungen bestens empfohlen und bin zu Auskünften stets gerne bereit.

Düsseldorf, den 17. December 1891.

Jos. Wolf, Geschäftsmann.

Ausverkauf

Neuz.

von

Büchel 5.

Abbr. Lehmann.

Wegen vorgerückter Saison habe ich mich entschlossen, bei meinen bis dahin bekannt billigen Preisen in meinem ganzen Lager noch eine bedeutende Preisermäßigung eintreten zu lassen.

Aus meinem grossen Lager-Vestand empfehle als besonders preiswerth folgende Artikel:

100 Herbst- und Winter-Baletts,
150 Tuch- und Buglin-Anzüge,
200 Jünglings- und Knaben-Anzüge,
500 Tuch- und Buglin-Hosen,
200 Tuch- und Buglin-Westen,

sowie: Tuche, Burkin, Kammgarn, Cheviot, Eskimo, Melton, Diagonal etc. Arbeiter-Kleider, Winter-Regen-Mäntel in entsprechender Auswahl.

Der Ausverkauf beginnt mit dem heutigen Tage und endet am 6. Januar 1892.

Die Ausverkaufspreise sind neben den früheren mit Hausflur vermehrt. NB. Auch werden während der Zeit Maassfachen unter Garantie zu Ausverkaufspreisen angefertigt.

Geschw. Wiehand, Oberstrasse 143,

empfehlen in großartiger Auswahl

Photographie- und Porche-Alben, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Visitenkarten, Notizbücher, Rauchservice, Schreibzeuge, Schreibmappen, Wandmappen, Arbeits- und Toilettenkästen, Japan-, Schreib- und Tabakkästen etc., Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Seifen und Parfümerien etc. etc., sowie sonstige zu Geschenken geeignete Gegenstände.

Als Geschenke empfehle:

Jugendchriften, Bilder- u. Mal-Bücher, Poesie, Photographie- u. Freimarcken-Alben, Schreibmappen, Brief-taschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Taschenmesser, Reizzeuge etc., Luxuspapiere, Cassetten, Schularbeiten, Gebetbücher, Gratulationskarten u. Wunschbogen.

Christbaumschmuck.

Abreisskalender von Mey & Edlich.

Anfertigung von Geschäfts-Büchern

aller Art.

Crefelderstr. Pet. Bruch, Crefelderstr.

Fr. 19. Nr. 19. Papierhandlung, Buchbinderei u. Einrahmungs-Geschäft.

Christbaumschmuck.

Großartige Auswahl neuester Muster.

Reizende Weihnachtsgeschenke aller Art.

J. Mohren's Drogerie, Büchel 22.

Zu Fiest-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Lederwaaren. Besonders viele Neuheiten in Photographie- und Poesie-Alben, Album-Ständer, sowie Musik-Mappen. Elegante Cassetten mit Briefpapier, glatt und verziert. Karten und Couverts. Ferner Gebet-bücher in den feinsten Leder- und Elfenbein-Einbänden. Schreibzeuge, Reizzeuge, Rauchtischen und Service. Tornister, Schultaschen, alle Schulutensilien u. sonstige zu Geschenken geeignete Gegenstände in größter Auswahl. Krämerstr. 7. **Jac. Breuer,** 7.



Großes

Preis-Regeln

bei Heinrich Müll, Neuz, Rheinstr. 14.

Samstag den 19. cr., Abends 6 Uhr an-

fangend, findet in meinem Locale bei Gelegen-

heit der Eröffnung meiner nach der neuesten

Construction erbauten Regelbahn

großes Freispielfest statt

Es wird geworfen 2 Kugeln auf volle neun.

2 ohne Bordered.

Gefallenes Holz zählt. — Einsatz 25 Pfg.

Es kommen 6 Preise zur Vertheilung: 1. Preis 30, 2.—20,

3.—12, 4.—8, 5.—5, 6.—3 Mark.

Schluss der Liste Dienstag den 22. d., Abends 9 Uhr.

Achtungsvoll

Heinrich Müll.

Ein schöner sehr guter Damen-

Wintermantel ist für 20 Mark zu

verkaufen, und ein sehr guter schöner

Herren-Wintermantel, hat 160 Mk.

angekauft, ist für 35 Mk. zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. dieser Zeitung.

Für Neujahr!

Glückwunsch- und

mit Namensdruck

und

Visiten-Karten

in Buchdruck und Lithographie.

Grösste Auswahl.

Bekannt billige Preise.

Alle sonstigen Druckarbeiten,

Geschäftsbücher u. Comptoir-Uten-

silien zu billigen Preisen.

Neuz. J. van Haag.

Winter-Kippen

zu 1 Mark vorrätig und werden

angefertigt bei

J. Gentgen, Neuz,

Oberthor.

Von heute an gebe ich alle

Stahl- u. Kupferstiche

Aquarelle u. mail-

Bilder

zu bedeutend ermäßigten Prei-

sen ab.

Neuz. Robert Smura,

Buch- u. Kunsthandlung

Christbaumschmuck,

große Auswahl in echt- und

Gelbschmuck, Bildbücher und

Jugendchriften, Holz-, Stein-

bankarten, sowie sämtliche Schul-

artikel, Gratulation u. Neujahr-

grüßkarten, empfehle billigst

Peter Bruch,

Buchbinderei u. Schreibwarenhandlung,

Crefelderstrasse 119.

Bilder und Hänze

werden geschmackvoll und bil-

ligst eingerahmt in

Th. Pauli, Brombe 27.

Christbäume

in großer Auswahl.

Billige Preise.

B. Demming,

Rauch- und Handels-Artmerci.

Oberthor.

Für Weihnachts-Geschenke.

Aus einem nachstehend bei-

gemalte guter Meisterhand zu

verkaufen, sowie ein zinnener

Flügel, passend für Angereichte

oder Bieth, ist für 10 Mk. zu

verkaufen.

Düsseldorf. Victorstrasse 11.

Größe mit Neujahrsmain

Raffert-Gabinet,

und halte mich den geehrten Bewoh-

nern von Capellen und Umgebung

bestens empfohlen, und ich gute

und reelle Bedienung verspreche.

Achtungsvoll

Hubert Bröder.

Sieben junge fette Enten

zu verkaufen.

Hubert Bröder.

Städt. Kaufhaus, Neuz.
Hoftheater-Ensemble-Gastspiel.
Direktion: Jüdel & Schlegel.
Samstag den 19. December:
Auf hundertfaches Verlangen zum
2. Male:

Die Ehre.

Sensations-Schauspiel in 4 Akten

von Sudermann.

Sonntag den 20. December:

Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung

und

Weihnachts-Beschneuerung.

Der verwundene Prinz.

Abends 8 Uhr: Letzte Vorstellung

(im Abonnement), unter geistl. Mit-

wirkung hiesiger Sänger.

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang und Melo-

drama's von B. A. Wolff. Musik

von Weber.

Städt. Gesang-Verein

Grevenbroich.

Sonntag, den 20. December 1891,

im Saale des Hardy'schen Gasthofes

Großes Concert

unter gütiger Mitwirkung der Con-

certfängerin Frau Clara Jälich

aus Solingen, sowie geschätzter aus-

wärtiger Dilettanten.

Anfang 6 Uhr Abends.

Karten 1. Platz 1.50, 11.

Platz 2. 1.00, 1. Platz zu haben bei den

Herrn Fr. Homburg, J. Schall,

W. Breuer und im Hotel Hardy.

Nach dem Concerte Reunion.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein

Cäcilia

Bebelinghoven

veranstaltet Samstag den 28. Decbr.

1891, zweit. Weihnachtstag, im

Saale des Gastwirths Herrn J. J.

Hoppen, unter Leitung des Diri-

genten Herrn W. Breuer

Grosses Vokal- und

Instrumental-Concert

unter gütiger Mitwirkung des be-

ruhmten Klaviervirtuosen Herrn J.

Flohr aus Neuz, des Herrn J.

Flohr aus Neuz, und des Herrn

Jacob Lorenz aus Neuz.

Anfang Abends punkt 6 Uhr.

Nach dem Concerte:

Geldlosener Ball.

Eintrittspreis: Karten im Vor-

verkauf à Person Mk. 1.—, an der

Kasse à Person Mk. 1.25.

Der Vorstand.

Karten sind zu haben bei den Herren:

J. J. Flohr, J. J. Flohr, J. J. Flohr,

Jacob Hoppen in Bebelinghoven

und bei Herrn W. Breuer in

Grevenbroich.

Männer-Gesang-Verein

Viederfranz,

Solbättgen.

Sonntag, den 28. December cr.,

Nachmittags punkt 5 Uhr, im Fest-

locale des Herrn J. Seig zu Bättgen:

Concert,

unter geistl. Mitwirkung mehrerer aus-

wärtiger Vereine, später:

Freiball.

Concertarten sind im Vorverkauf

zu 50 Pfg. zu haben bei den Herrn

Seig und den Wittgebern des Ver-

eins. Kaffapreis 75 Pfg.

Der Vorstand.

Sonntag

den 20. Dec.,

von Morgens 11

Uhr bis Abends

10 Uhr:

Großes

Preisregeln

am Hasen,

wozu ergebenst einladet

Franz Serwas.

Restauration Th. Kox.

Sonntag

Großes

Balansregeln.

Achtungsvoll

der Obige.

Mittler der „Kölnischen

Volkszeitung“ gesucht.

Oberstrasse 60.

Siegeu ein 2. Blatt und

das 2. Quirinusblatt.

Neuß, Neuß.
Schießplatz.
Schlegel.
19. December:
Verlangen zum
Male:

Ehre.

Spiegel in 4 Akten
übermann.
20. December:
4 Uhr:
er-Vorstellung
Beschreibung.
Schiene Prinz.
Schiene Vorstellung
unter geistl. Mit-
Sänger.

iosa.
Schiene und Melo-
A. Wolff. Kunst
Schiene.

ang-Verein
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Concert
Schiene.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: J. J. Gnan.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Nikolausblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem lauskräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Akademie durch alle bedeutenden Annoncen-Expeditionen.

Nr. 289. (Zweites Blatt)

Samstag 19. December 1891 (Nemefius)

XVIII. Jahrgang.

An die katholischen Lehrer Rheinlands!

Unter dieser Ueberschrift wendet sich der Vorstand des Rheinischen Provinzialvereins der „Katholischen Lehrer Rheinlands“ mit einem Aufrufe an die katholischen Lehrer Rheinlands, um sie auf's Neue zum Eintritt in den Verein einzuladen. Nachdem in diesem Aufrufe zunächst die unbegrenzten Verdächtigungen des Vereins zurückgewiesen sind, heißt es:

Wie hat dann, so könnte man fragen, der Verband in den zwei Jahren seines Bestehens gewirkt? Wenn auch naturgemäß die Organisation und die Durchführung der fälligen Angelegenheiten die Hauptaufgabe der fälligen Angelegenheiten der Verbandesleitung zum größten Theile in Anspruch nahm, so hat dieselbe doch ihren guten Willen bekundet, indem sie bei der Vorlage des Schulgesetzwurfs die Wünsche der Verbandesmitglieder hinsichtlich des Einkommens, der Versorgung der Hinterbliebenen und der Stellung des Lehrers dem Abgeordnetenhaus und dem Kultusministerium unterbreitete. Des Weiteren wurde auf der Generalversammlung zu Bochum ein Rechtsschutz-Verein in's Leben gerufen, welcher jedem Verbandesmitglied in schwierigen Fällen mit Rath und That zur Seite stehen soll, und eine Commission von 5 bewährten Lehrern mit dem Studium der einschlägigen Fragen betraut. Ferner wurde mit der Lebensversicherungsgesellschaft „Aetionia“ in Leipzig ein Vertrag geschlossen, der den Mitgliedern des Verbandes bedeutende Vergünstigungen gewährt. Auch wurden besondere Commissionen gebildet, die sich mit den wichtigsten Fragen des inneren und äußeren Schulwesens, so der Dotationsfrage, der Schulhygiene usw. befassen, und sich, wie die diesjährige Nachener Versammlung gezeigt hat, mit vielem Eifer und großer Umsicht ihrer Aufgabe unterziehen. Das hauptsächlichste Streben des Verbandes aber ging mit Erfolg dahin, gegenüber der Lehre der modernen, von Gott sich immer mehr lösenden Wissenschaft die christlich-katholische Lehre auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts mehr und mehr zur Geltung zu bringen.

Die Gegner des Verbandes behaupten, derselbe habe einen Teil in die deutsche Lehrerschaft getrieben und Zwietracht gesät. Demgegenüber behaupten wir: Wir katholischen Lehrer hegen keinerlei Abneigung gegen unsere evangelischen Amtskollegen, wir wollen vielmehr in Frieden mit ihnen leben; eben deshalb meiden wir die simultanen Vereine, deren Verhandlungen bei dem Gegensatz katholischer

und evangelischer Anschauungen auf einem so eng mit der Religion verbundenen Gebiete fast nie, wie eine langjährige Erfahrung gezeigt hat, ohne Reibereien zu Ende geführt werden können. Wenn wir darum dem Grundsatze folgen: „Scheidung, Friede“, so ist damit keineswegs ausgeschlossen, daß wir, wenn es gilt, die berechtigten Interessen des Lehrstandes zu vertreten, Hand in Hand mit unsern evangelischen Kollegen gehen und mutig kämpfen werden; ja, wir werden ihnen treu zur Seite stehen, wenn auch sie dem herrschenden Zeitgeiste gegenüber die Fahne des Christenthums hochhalten. — Im Weiteren wendet sich das Schreiben mit einer freundlichen Einladung an die katholischen Lehrer Rheinlands, dem Verein recht zahlreich beizutreten, da es sich um eine heilige Sache handelt. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den ersten Schriftführer des Vereins, Herrn Lehrer Sittard in Nachen.

Die neuen Cardinale.

Ludwig Ruffo-Scilla, aus dem Geschlechte der Fürsten Scilla, ist geboren zu Neapel am 6. April 1840. Nach einer sehr sorgfältigen Erziehung und mit Auszeichnung vollendeten, humanistischen Studien widmete er sich noch sehr jung dem Studium der Theologie und wurde, nachdem er sieben das kanonische Alter erreicht, zum Priester geweiht. Im Jahre 1877 erhob ihn Pius IX. auf den erzbischöflichen Stuhl von Chieti, wo er sich durch überaus große Liebe zu den Armen auszeichnete und als Privatmitleid die herrliche Kathedrale und das bischöfliche Palais renoviren ließ. Allgemein war die Trauer in der ganzen Diözese, als Leo XIII. ihn im Jahre 1887 als apostolischen Nuntius nach Bayern entsandte. Bevor er diesen Posten antrat, mußte er als Vertreter des heiligen Vaters den Jubiläumseierlichkeiten der Königin Victoria in London beiwohnen und wurde vornehmlich sehr bemerkt wegen seines vornehmen Wesens und seines feinen Taktes, den er auch auf seinem Posten in München mit um so größerem Verdienste zur Anwendung brachte, als damals unter dem Ministerium Lay die Situation noch sehr schwierig war. Zu Anfang 1889 wurde er als Nachfolger des zum Cardinal erhobenen päpstlichen Major-domus und Palastpräfecten Mgr. Machi nach Rom zurückberufen und wußte sich während der drei Jahre, die er auf diesem Posten verblieb, nicht nur die Hochachtung und Verehrung seiner sämtlichen

Untergebenen zu sichern, sondern ließ auch im Vatican eine Reihe dringender, baulicher Veränderungen vornehmen, die noch in später Zeit das Andenken an seine geschickte und wohlthätige Verwaltung erhalten werden.

Mossius Sepiaci wurde als Sohn einer armen, aber streng christlichen Familie am 12. Sept. 1835 in der Diözese Perugia geboren. Schon in frühesten Jugend schloß er sich zum Priesterstande und zur religiösen Vollkommenheit berufen, und kaum 15 Jahre, trat er in das Noviziat der Augustiner in Terni ein. Als Priester wurde er in das Kloster von Perugia versetzt, woselbst er Gelegenheit hatte, Leo XIII., der damals Erzbischof von Perugia war, persönlich kennen zu lernen. 1860 wurde er wegen seiner großen theologischen Kenntnisse als Studienpräfekt der Cleriker in das Augustinerkloster nach Rom, und 1867 in gleicher Eigenschaft in das Kloster zu Gent in Belgien geschickt. Nach Rom zurückgekehrt, wurde er erst zum Theologen der Bibliothek Angelica, dann zum Sekretär und später zum Generalprofessor des Ordens ernannt. Gleichzeitig wurde ihm vom heil. Vater das Amt eines Examinators des römischen Clerus und eines Confessors des heiligen Offiziums des Index, der Riten und der außerordentlichen, kirchlichen Angelegenheiten übertragen. Im Consistorium vom 15. März 1883 verlieh ihm Leo XIII. die bischöfliche Würde mit dem Titel eines Bischofs von Gallinico. Später berief er ihn auf den Posten des Präsidenten der kirchlichen Akademie, und endlich im Jahre 1886 ernannte er ihn zum Sekretär der wichtigen Congregation der Bischöfe und Ordenspriester, von wo er zu den Ehren und auch zu den neuen Arbeiten des Cardinalates berufen wurde.

Gierhandel.

„Greif' nur hinein in's volle Menschenleben; denn du man's packt, da ist's interessant!“, so mochte auch Herr Werner denken, der durchaus kein Freund des Cartmann'schen „Unbewußten“, vielmehr seiner Sache stets bewußt ist, wenn es sich um zehn Flaschen Sekt oder darum handelt, auch ohne Champagner sich einmal herzlich auszulassen zu können. Diesmal waren Eier seine Lust und anderer Leid.

*) Entnommen der hiesigen Sammlung „Glimp und Schimpf“ von Dr. Frz. Alf. Rutz, erschienen in der Bonifatius-Druckerei zu Paderborn. Ein Heftchen, das wir unseren Lesern aufs Beste empfehlen können.

Du hast wohl schon vom Prinzipalmarkt in Münster gehört, der mit seinen Lauben nur noch in Danzig seines gleichen sucht. Da wimmelt es an schönen Sommertagen von Käufern und Verkäufern von Gemüse, Obst und Eier; das ist ein Feilschen und Aufschlagen, Rennen und Jagen schon zum Anschauen!

Das mochte auch die lustige Gesellschaft denken, die hinter den Fenstern einer noblen Kneipe zuschaute und des nicht satt wurde. Endlich brach Werner die bedröhte Stille.

„Seht ihr dort den Bauernmann, der so behäbig vor seinem Eierkorb sitzt und die Schweitropfen schmilzt, weil sein Korb voll bleibt?“ „Gewiß“, lachte es auf, „den beobachtet wir schon lange — Studien des Lebens sind ja die besten.“

„Nun gut, zehn Flaschen Champagner gegen ein Glas Bier: in einer Viertelstunde habe ich ihn auf offener Straße Schah und Strümpfe ausgezogen, natürlich gegen seinen Willen und doch, ohne daß sich der Biederemann wehrt!“

„Ja, ja, deine lustigen Streiche kennt man schon“, heist es, „aber das — nimm's nicht übel, Monsieur Werner! — geht über's Wohlthun, mach' keine Fogen!“

„Und zehn Flaschen seiner Sekt geht über's Bohnen und Linsen: verlier' ich, zahl' ich; gewinn' ich, trint' ich!“

„Gut, gut!“ hieß es von allen Seiten, „Glad auf den Weg! Abgemacht! Wir wollen schon sehen.“ Und man lachte ihm nach: „Wie wird er das wohl machen?“

Zunächst war allerdings nur ein Eierhandel zu sehen. Werner ist direkt auf den bieder Bauernmann zugegangen und hat hundertundfünfzig Eier begehrt; ein breites Lächeln war des Bauern Antwort.

„So, so! Seht haltet den Kettel fein auf, daß ich die zerbrechliche Waare Stück für Stück hinein-zähle! Ein faules Ei verdirbt den Rest. Ich muß sie deshalb schon gegen die Sonne halten.“

„Sehen, Rillas, oder wie Ihr heißt!“ befahl er dann, da der Bauernmann sich aus Respekt vom Schmel erhoben hatte, „sehen, Mann, sage ich!“

So zählte der Einfäufer Stück für Stück, und der Verkäufer hielt den Kettel sorgsam mit beiden Händen mit dem Eierheiligtum empor.

„Aber was gibt's Herr?“ fragte er mit einmal, „was soll's? Meine Schuppe! Was knipst er die Riemen auf?“

„Sach e, Freundschen, jachtel!“ war die bedachte

Friede den Menschen auf Erden.

Original-Weihnachts-Roman von W. von Eins.

(Schluß)

In derselben Stunde, als der reiche Kaufmann verzweifelt an der Bahr seines Kindes weilt, kniet in einem abgelegenen Häuschen einer der Vorstädte der Maurer Ordnern an dem schlichten Sarge, welcher die sterbliche Hülle seines ältesten Knaben umschließt.

Unter fortwährend steigender Besorgnis hatten die armen Leute auf die Rückkehr des guten Jungen gewartet, welcher ausgegangen war, eine Tacht Tannenbäumchen für den Weihnachtsmarkt zu holen. Bereitwillig hatte der Hüter des Gutes Hinfenlein, welcher den braven, jetzt in der harten Winterzeit arbeitenden Maurer kannte, ihm die Erlaubnis hierzu erteilt. Als die Zeit immer weiter fortstrich, und der Abend bereits herein-gebrochen war, ohne daß der schon längst Erwartete heimkehrte, hielt es den besorgten Vater nicht länger mehr in seiner Hütte. Ungeachtet des heftigen Schneegeschlusses trieb es ihn hinaus, sein geliebtes Kind zu suchen.

Mitleidig folgte der brave Hüter den Witten des besorgten Vaters. Nach mehrstündigem, in der Finsterniß vergeblichem Suchen lehrte die Männer zum Fortbaue zurück. Gleichwohl, ohne jedoch Ruhe zu finden, warf sich der Arme auf das bereitwillig angebotene Lager. Mit dem Grauen des Tages erneuerten sie die Nachforschungen. Endlich führte das Gebell des Hundes sie an der entgegengesetzten Seite des Waldes zu der Stelle, wo der arme Knabe überdeckt von den Tannenbäumchen lag. Der brave Junge hatte sich, wie sie jetzt erkannten, durch das heftige Schneegeschloß in der Dunkelheit verirrt.

Friedlich schliefend, als ob ein angenehmer Traum einen Schlafenden umfängt, ruhte er in dem Sarge. Die nach langer Krankheit eben genesene Mutter sah zur Seite ihres Mannes in einem alten Lehnstuhl, welcher eine mittelaltliche Nachbarrin der Kranken geschenkt hatte. Die Geschwister, ein Knabe von zehn und ein Mädchen von sieben Jahren, kauerten traurig am Ofen, und schauten auf die betäubten Eltern. Ein zu einem Schiffe umgewandelter Holzschuh, und eine topflose Puppe lagen unbedacht an ihrer Seite.

Manches Jahr war bereits dahingeschwunden, seitdem der brave Maurer seinen kleinen Heilthort ver-lassen hatte. Seine

lohnenderes Verdienst zu finden, hatte sich auch ver-wirklicht. Ein Unfall, welcher ihn aber vor einigen Jahren betraf, und ihn seitdem zu schwerer Arbeit unfähig machte, dann mehrfache Krankheiten in seiner Familie, hatten die früheren Ersparnisse aufgezehrt. Eben damals, wo die Noth recht ernstlich an seine Thüre pochte, erhielt er zufällig Kenntniß über den Verlauf seiner früheren Erbschaftsangelegenheit. Eben so unbekannt war es ihm bis dahin geblieben, daß der reiche Banquier Wohlgemuth, von welchem er zuweilen auf den Arbeitsstellen hatte reden hören, ein und dieselbe Person sei, welche durch listige Kniffe in um seine berechtigten Ansprüche beschwindelt hatte.

Von der Noth getrieben, machte er sich auf, Hülfe bei demselben zu suchen. In seinem einfältigen Sinne glaubte er, daß sein Erbscheinen hinreichend wäre, den reichen Herrn zu bestimmen, ihn aus aller Noth zu befreien. Gewisse Zeit verweilte der arme Arbeiter bereits in derloge des Portiers, welcher ihn an-gewieselt hatte, als ein geschäftiger Lakai erschien, welcher ihm ankündete, daß es dem gnädigen Herrn an der Handlung, jeden Willkür persönlich zu empfangen. Er spende an alle Wohlthätigkeits-Anstalten reichliche Summen, und möge er sich an solche wenden. Aus-nahmsweise wollte er heute dem Bittenden einen Taler verabreichen, verbitte sich aber für die Folge jede Befähigung.

Sprachlos starrte der Betrügte einen Augenblick in das verschmitzte Gesicht des Dieners, schlenderte das Geldstück zur Erde, und verließ, ohne ein Wort zu erwidern, das Haus. — Vergebens beehrte sich der brave Mann, die Verwünschungen, welche auf seinen Lippen schwebten, zurückzubringen. Ein Gefühl des Hasses und der Noth, welches dem redlichen Arbeiter bis dahin unbekannt war, verklärte das Leben der armen Familie, und so oft später sein Auge die glän-gende Equipage des Banquiers erblickte, fand dasselbe neue Nahrung.

Jetzt, wo er an der Bahr seines Kindes kniet, und sein Kind auf sein liebes Gesicht und seine hängenden Lider schaut, flüchtete mit Allgewalt der Haß und Grimm auf den hartgesessenen Mann wieder ein, welcher früher mit seinem Gewissen in Ruhe und un-gedacht seiner bedrängten Lage glücklich und zufrieden lebte.

Wolbig strahlte die Sonne auf die Residenzstadt nieder. Dem rauhen Schneegestöber und dem tiefen grauen Himmel war ein klarer starrer Wintertag ge-folgt. Es glitzerte und schimmerte überall. In den Kirchhallen der schneebedeckten Dächer, dem Reif der Bäume und den Eiskübeln, welche der scharfe Frost auf die Fensterhebeln hingehaust hatte, zitterten die Reflexe der klaren Winter Sonne in goldenem Schein. Auf den Straßen wogte die frohe Menschenmasse durcheinander. Es war der Tag vor dem Weihnachts-feste, und alles bereitete sich, nach den unfreundlichen Tagen die zurückgebliebenen Vorbereitungen zu dem 6. Abend zu treffen. Die glänzenden ausgehüllten Schaufenster der Geschäfte waren von Neugierigen belagert, und manch frommer Wunsch regte sich still in den Herzen der Besucher, mozt recht oft der Beutel seine Zustimmung verweigern mußte.

Einen auffallenden Gegensatz zu dem frohlichen Getriebe bildete der Ernst und die Ruhe einer großen Anzahl elegant gekleideter Herren, welche vor dem dicht verhangenen Hause des Banquiers auf- und abritten. Vautlos trat die Menge zur Seite, als der Reichen-wagen vorfuhr, die Thorflügel sich öffneten, und der reichverzierte Sarg auf den Wagen gehoben wurde. Die geschäftigen Hände schwarzgekleideter Diener ver-wandelten die Hülle des Todes in kurzer Zeit durch die spendenden kostbaren Kränze in einen Frühlings-garten. Schweigend bewegte sich der endlose Leichenzug zu dem Gottesacker. Wandel, ein gedrohter Mann, folgte der Bahr der Bahr seines letzten Kindes. Ein letzter Blick noch, und die Erde umschloß das Theuerste, was er Hienieden besaß.

Mit dem prunkvollen Leichenzuge trat gleichzeitig von der anderen Stadtseite her, ein zweiter aus dem Kirchhofe ein. Auf dem schlichten Leichenzuge war ein einziger Kranz von Tannenweigen um das auf der Kuppe befindliche Kreuz geschlungen. Dicht hinter dem Wagen schritt ein Mann, auf dessen wettergebräun-tem, aber eingefallenen Antlitz Noth und Sorge mit deutlichen Furchen eingegraben waren, an der Hand einen Knaben führend. Wenige, dem Arbeiterstande angehörige Männer folgten ihm.

Eben schloß sich knurrend die Thür des Mausoloms, und die ersten Schaufeln Erde polterten auf den Sarg des Knaben, da — durchgitterte vom hohen Dom ein Ton die klare Winterluft. Noch einer — und nun erhoben alle Gloden der Kirchen ihre eiserne Stimme zum frohen Gelächte:

„Friede den Menschen auf Erden.“ Unwillkürlich erhebt der reiche Mann sein Auge, welches bis dahin fest am Boden wurzelte; auch der arme Arbeiter richtet sein Haupt empor. Die Blicke der beiden Männer treffen sich, und Schauer durch-zielet den Körper des Reichen, als er dem von Haß und Grimm erfüllten Auge des Anderen begegnet. „Was ist für ihn das frohe Gelächte? Für ihn gibt es keinen Frieden. Eine unsichtbare Macht zwingt ihn wiederum seinen Blick auf den armen Arbeiter zu richten, welchen er so schmählich betrogen hat.“

Unaufhaltsam erhebt das frohe Gelächte: „Friede den Menschen auf Erden!“

Was flucht der Arbeiter heilig in die offene Luft hinab? — Ebenso wie an sein Ohr das heiterste Ge-lächte der Gloden dringt, glaubt er bei jeder Schall der Erde, welche auf den Sarg fällt, auch aus dem Grabe den Ruf erhören zu hören:

„Friede den Menschen auf Erden!“

Er richtet nochmals seinen Blick auf sein Gegen-über; er sieht in das schmerzhafteste Antlitz, sieht den stehenden Blick des Auges und die kampflos in-einander geschlungenen Hände. Da saßt's dem Bauern mit Allgewalt; die Töne vom Himmel und aus dem Schooße der Erde reihen plötzlich allen Groll und alle Bitterkeit aus seinem Herzen. Juniges Mitleid in den armen, armen reichen Mann tritt an die Stirn, und unwillkürlich schreitet er näher.

Raum hat der Banquier die Bewegung bemerkt, er mit einer raschen Wendung das Mausolom an-schreitet, und den Theil des Kirchhofes betritt, welcher zur Angestätte der Armen dient. Seine Hände blitzen in einander geschlungen; er hat langsam dem Arbeiter. Da kniet dieser ihm seine harte Hand ent-gegen, und tiefathmend legt er seine harte Hand auf die schwellende Rechte. — Noch einen Augen-blick und im nächsten Augenblicke ruhen die Hände, umschlingend, Brust an Brust.

Mit Erstaunen sah die zahlreiche Begleitung ungewohnter Schauspiel zu. Sie sah dann, wie Banquier seine Kniee am Grabe des Knaben senkte, und darauf den Arbeiter mit seinem Schönen vor dem Thore des Gottesackers hinstellen ließ, wo er geleitete.

Vom hohen Dome schwebten die letzten Töne der Abenddämmerung der heiligen Nacht. „Friede den Menschen auf Erden!“

Als am Morgen des hohen Festes wiederum

Antwort, „und zerbricht mir die Eier nicht, es war nur Euer Schaden!“

Schule und Strümpfe werden sauberlich ausgegogen. Der Bauer glotzte drein und hielt die Eier. So, jetzt sollt ihr auch bedankt sein! Fein still gehalten habt ihr. Jetzt will ich euch die Eier aus dem Mantel nehmen, dann zieht euch Schuß und Strümpf fein selbst an! Aber, Freund, das Wasser ist wohlfeil, wascht euch zukünftig die Hände; man könnte ja Salat in den Schmutz fälen! Also gewinnt man Betten und trinkt wohlfeil sein.

Belanlich liegen die Vorbeeren des Mittels den jungen Chemikalien nicht schlafen. Werner konnte auf seinen eigenen Vorbeeren nicht ruhen.

Er kann über einen neuen Eierreich. Und wieder stehen statliche Körbe voll Eier vor Verkäufern und Verkäuferinnen. Unser biederer Bauernmann ist dieses Mal nicht da, wohl aber ein behäbiger Bauernweib, dem man's an den Augen ansah, daß es sich für superflüg hielt. Solche zu tragen war jedoch Werners Hauptvergnügen. Zum Manne gehörte das Weib, mochte er denken, man muß beiden zeigen, daß man Eier kaufen kann.

„Frauen, frische Eier, gute Eier; was soll das Stück kosten?“

„Wer Pfennige, Herr! Ja frisch und gut sind sie.“ Und Werner nahm Nummer Eins in beide Hände. Fingerfertigkeit ist keine Fegerei. Wie er's gemacht, weiß er am besten, kurz, er schlägt das Ei auf, trinkt's aus und ruft in heiligem Staunen: „Frauchen, da habt ihr ja das Euhn im Märchen, das goldene Eier legt!“

„Seht!“ Und ein Beinhautstück blüht in seiner Hand.

„Seht mir noch ein Stück! Hier sind weitere vier Pfennige!“

Er schlägt auf, trinkt aus. Das Ei hat wieder ein Beinhautstück in der Schale.

Hat das Weib schon beim ersten Ei Augen gemacht wie ein gestochenes Kalb, so macht sie jetzt solche wie Mählschne.

„Seht mir noch ein Ei!“

Und Nummer drei hat wieder zehn Mark im Schoß. Gibt's denn wirklich noch Märchenwunder? „Ach, gute Frau, ich nehme auch den ganzen Borrath ab; Stück für Stück vier Pfennige, her damit!“

„Nein, nein, nein!“ kreischte aber nunmehr die Diebere. „Ihr könnt' keine mehr bekommen! Ich behalt', was ich hab.“

„Kann ich denn die Henne kaufen, die solche Eier legt?“

„Noch weniger Herr! Ihr habt mich schon um dreißig Mark weniger zwölf arbeitsame Pfennige betrogen, ihr!“

Betrübten Angesichts schied Werner, freudigen Antlitzes nahm das Weib den Eierkorb, um in der Ferberge sich ein recht einsam Stübchen auszubitten. Dort verriegelte sie die Thüre und schlug sorgsam Ei um Ei auf, immer mehr den superflüg Kopf schüttelnd, und doch immer bis zum letzten auf goldnen Inhalt hoffend. Ach ja, es gibt noch Märchenwunder, doch nur für Sonntagskinder. Werner muß halt eines gewesen sein.

Nun, lumpige zwölf Pfennige sind auch Geld. Wenn Werner aber künftig Eier kaufen will, sieht er sich auf dem Prinzipalmarkt vorher sorglich um, ob seine kluge Bäuerin nicht in der Verkäuferreihe sitzt.

Frankreich.

Paris, 15. Dec. Angesichts der ersten Ereignisse, die sich in Frankreich vorbereiten und die vielleicht den vollständigen Bruch zwischen Kirche und Staat zur Folge haben werden, kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß die Verantwortung für alles Geschehene und für Alles, was etwa noch folgen wird, ausschließlich der Regierung zur Last fällt. Die Kirche hatte sich, theils durch offene Erklärung, theils durch stillschweigende Resignation, dem republikanischen Regime angeschlossen und es war Aussicht auf das Zustandekommen eines erledigten Zusammenhanges vorhanden. Die Radikalen hatten natürlich eine derartige Annäherung um jeden Preis bestehen lassen, und darum trieben sie die Regierung zu dem Prozesse gegen den Bischof Souleard. Es war den Radikalen weit mehr daran gelegen, die Nachahmer des Cardinals Lavigne zum Stillstand zu zwingen, als dem Bischof von Alg und gleichgesinnten Prälaten Stillstehen aufzuerlegen. Man wollte wieder religiöse Streitigkeiten heraufbeschwören, man wollte ein Ende machen mit der „Versöhnlichkeitspolitik.“ Und die Regierung in seiner Nachgiebigkeit hat in der That den Weg einer verständlichen Politik verlassen und hat sich von den Radikalen in eine abschüssige Bahn drängen lassen, die zu allererst zu ihrem eigenen Untergange führen, aber auch das Land vielleicht in furchtbarem Unheil stürzen wird. Schon erörtere die Presse aller Parteien die Frage der Trennung von Kirche und Staat und die öffentliche Meinung erhebt sich gegen die Regierung. Und was würde diese Trennung zur Folge haben? Für den Staat unaufhebliche und unangelegene Schwierigkeiten, in den 40,000 Gemeinden, eine derartige Aufregung, Unruhe und Uneinigkeit, daß der Staat ohnmächtig wäre, die Herrschaft der Götze zu sichern und seine Autorität zu wahren. Frankreich würde der Anarchie zur Beute fallen. Für die Kirche wäre die Folge, daß sie während 10,

20 oder 50 Jahren für das auf 50 Millionen schätzte Kultusbudget keine sichere und regelmäßige Deckung hätte, daß in mehr als 20,000 Gemeinden der Gottesdienst suspendiert würde, die Religionslosigkeit triumphieren und unberechenbare Uebel sich allerorts verbreiten würden. Die seit 100 Jahren vorhandene Decentralisations- und Associationsbewegung, welche die Auflösung des von Ludwig XIV. geschaffenen Staates erstrebt, würde sich so schnell und vollständig entwickeln, daß sogar die Anarchie erreicht, verschwinden müßte. Ganz abgesehen übrigens von der Zukunft, so besteht das schon heute greifbare Resultat der Regierungspolitik darin, daß die Majorität der Kammer gesplittet ist, daß die Rechte und die äußerste Linke sich als Parteien rekonstituieren haben, daß die Regierung der Willkür von 20 Stimmen preisgegeben ist, daß die Regierung keine Politik mehr hat, daß sie nicht mehr jene Annäherung und Versöhnung verkörpert, die man in ihr zu erblicken sich gewöhnt hatte.

Paris, 16. Dec. Das Comité der „Volksliga für die Sonntagsruhe“ beruft für die Tage vom 10.—12. Februar einen Congress, zu welchem alle öffentlichen Verwaltungen, die Transportgesellschaften und Arbeitergenossenschaften eingeladen sind. Dem Congress voraus geht am Dienstag den 9. Febr. die Generalversammlung der Liga. Das Programm des Congresses ist ein überaus reichhaltiges und die Frage der Sonntagsruhe durchaus erschöpfend. Zunächst soll die Wohlthat der Sonntagsruhe erörtert werden in moralischer, gesundheitlicher und volkswirtschaftlicher Hinsicht. (Gesundheit, körperliche und geistige; Sitten, Familienleben, Verfall.) Es wird alsdann Bericht erstattet werden über den jetzigen Stand der Frage in Frankreich, der ja besonders in den größeren Städten ein wirklich desolater ist. Ebenso soll die Sonntagsruhe besprochen werden nach den einzelnen Gewerben, den öffentlichen Verwaltungen, (Armer, Eisenbahn, Post, Schifffahrt, städtische Arbeiter u.), der Industrie, der Kaufmannschaft und der Landwirtschaft. Den Schluß der Verhandlungen wird die Diskussion über die Mittel zur Abhilfe und zur Propaganda bilden. Den Vorsitz des Congresses wird der Senator Léon Say führen, welcher auch an der Spitze der Liga steht. Befremdend wirkt auf uns, in dem Aufrufe nicht einmal dem Worte Religion zu begegnen, und das bei einer Sache, die doch an erster Stelle eine religiöse ist. Aber an dergleichen muß man sich hier schließlich gewöhnen. Die Herren sind gewiß bange, das Wort Religion könnte einen Besucher des Congresses beleidigen, ob diese zarte Rücksichtnahme aber zum Nutzen der Veranstaltung wirkt, das könnte man füglich bezweifeln.

Spanien.

Madrid, 17. Dec. Die Königin-Regentin verließ dem Prinzen Albrecht von Preußen den Orden des Goldenen Vlieses.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Dec. Die politische Lage in Dänemark hat sich seit dem Tode des Abgeordneten Berg, des Führers der ländlichen Opposition, wesentlich geändert. Den Aufsteigern der früheren, radikalen Majorität ist eine Erneuerung ihrer Angriffe unmöglich gemacht, und das Ministerium Estrup ist mehr als jemals Herr der Situation. Im Rigsdag und im Lande war Berg ein gefährlicher Gegner, weil es ihm gelungen war, die Landwirthe zu überzeugen, daß die dänische Verfassung gleichbedeutend sei mit Parlamentarismus, und daß dieser letztere das absolute Uebergewicht der zweiten Kammer — wie in England — bedeute. Die Opposition Bergs war nur in diesem Punkte radikal; auf dem Gebiete der Socialpolitik und Religion war der Führer der ländlichen Demokratie fast ebenso konservativ, wie der Minister Estrup selbst. Ein solch doktrinäres Radikalismus gegen den ländlichen Grundbesitzern ausgeübt, daß dieselben keinerlei Lust zu gewagten Experimenten haben. Da die Bauernpartei über die Verfassungsfrage keine bestimmte Aeußerung hat, so wird vermuthlich der erfahrungsmäßige Konservatismus der Bauern wieder die Oberhand gewinnen, da ihnen Berg kein Programm mehr vorschreiben kann. Unter solchen Umständen braucht das Ministerium Estrup nur in seiner abwartenden Stellung zu verharren; die Ereignisse arbeiten für dasselbe, denn es ist unzweifelhaft, daß die ehemaligen Parteigänger Bergs sich lieber dem Ministerium als der von den kosmopolitischen Radikalen in Kopenhagen ins Leben gerufenen, socialistischen Bewegung anschließen werden.

Rheinland-Pfalz.

Neu, den 19. December.

Telegramm-Verkehr. Eine bisher recht ärgerliche Gekähr waren jedenfalls die 30 Pfg., welche für die Unbefreiungsmeldung eines Telegramms bezahlt werden mußten. Ist es schon eine Enttäuschung, wenn man erfährt, daß ein Telegramm unanbringlich aus irgend welchen Gründen, daß also sein Zweck verfehlt ist, so erzeugt es immer Mißstimmung, für diese Kunde — so richtig unter Umständen — noch 30 Pfg. zahlen zu müssen. Hierin schuf die neue internationale Telegraphenordnung Wandel. Die Unbefreiungsmeldungen sind telegraphisch nach wie vor zu erfolgen, aber gänzlich gebührenfrei.

Die Rheinische der preussischen Staatspapiere, welche am 1. Januar nächsten fällig werden, können bereits vom 24. dieses Monats ab bei den zur Einlösung bestimmten Kassen eingereicht werden.

Dividendenabzählungen. Zur Verordnungsabgung unserer Notiz vom Mittwoch, den 9. d. M., führen wir nachfolgend die inzwischen weiter bekannt gewordenen Abzählungen der Dividenden pro 1891 an: „Bank für Süddeutschland“ 4 1/2, „Ravensberger Spinnerei“ 8 1/2, „Saale Eisenbahn“ 4 1/2, „Deutsche Hypothekendarlehen“, Weinungen 6, „Süddeutsche Bodenkreditbank“ 8 1/2, „Vergangenheitsbank“ 6 — 8, „Kölnische“ 11.

„Straßenbahn“ 6, „Hypothekendarlehen“ 8, „Preuss. Bodenkreditbank“ 7, „Spinnerei Borsdorf“ 6, „Magdeburger Privatbank“ 4, „Erfener Kreditbank“ 7, „Sächsische Bank“ 5 — 5 1/2, „Vergleichs-Märkische Bank“ 7 und „Erfener Bergwerksverein König Wilhelm“ 22 bezw. 27 Prozent.

Steuerfrage. Bekanntlich ist ein Auslegen der Steuerlisten für die Wahlen fortan nicht mehr gestattet. Eine Konsequenz davon sollte sein, daß auch die Steuerzettel nicht mehr offen bestellbar werden, denn damit wäre ein Geheimniß, welches Mancher zu hüten größtes Interesse hat, preisgegeben. Zu wünschen wäre, daß eine dahingehende Verordnung durch die Regierungen erlassen würde.

Invalilitäts- und Alters-Versicherungs-Gesetz. Der Umtausch der Quittungsarten für die Alters- und Invalilitäts-Versicherung muß jetzt besorgt werden, sofern die Karten mit Marken ausgefüllt sind. Ist das noch nicht der Fall, so kann es geschehen, notwendig ist es gerade nicht. Abgesehen von denjenigen, welche erst wenige Beitragswochen versichert haben, ist Jedermann anzuempfehlen, die Karten, auch wenn sie noch nicht 47 Marken eingestrichelt aufweisen, umzutauschen. Sämtliche Karten müssen, wie bereits mehrfach erwähnt, der Reihe nach aufgelegt werden, eine Karte zu lassen ist nicht statthaft.

Eleve, 15. Dec. In der Stadt Eleve werden bis heute noch keine Altersrenten bezahlt, obgleich sonst im ganzen deutschen Reich die Sache wohl schon längst im Gange ist. Herr Landrath Eleve hat zwar öffentlich bekannt gegeben, daß im Kreis Eleve bis jetzt 254 Personen in den Genuß einer Altersrente gelangt sind. In dieser Zahl sind aber die Rentenempfänger der Stadt Eleve nicht eingerechnet. Die Summe der angewiesenen Renten beträgt 31,237,20 M. Soffentlich können die Renten-Empfänger der Stadt Eleve nachstens mit zu den Renten-Empfängern gezählt werden.

Ans der Eifel, 16. Dec. Die Pfarrgemeinde Neeg, bei Blankenheim, wurde dieser Tage schwer heimgegriffen. Die jetzt mehrere Jahre verwaisene Pfarre freute sich, seit einigen Monaten wieder einen Pfarrer in ihrer Mitte zu haben. Heute aber hat sich diese Freude in Leid verwandelt, da sich bei dem hochw. Herrn eine Geisteskrankheit zeigte, die ein Weibchen selbst unmöglich macht. Auf Anrathen der Aerzte, die aber den Zustand für heilbar erklärten, wurde er, wie das „Echo“ schreibt, nach Reuß in das Alexianer-Hospital gebracht, aus welchem er hoffentlich recht bald wieder als genesen entlassen werden kann. Bisher wäre um so wünschenswerther, als der auswärtige Kirchenbesuch den Pfarrkindern sehr erschwert ist. — Dem hochwürdigsten Herrn Pfarrer Eder in Sommerdorf wurde dieser Tage drei werthvolle Geschenke für seine Kirche verehrt. Aus dem Parlamentenverein in Aachen ging ihm ein von Seide durchwirktes Segens-Baum zu. Der Parlamentenverein in Bln schenkte eine prachtvolle Gorgone und das dritte Geschenk wurde ihm von einem Pfarrkinde, welches schon mehrere Jahre in Bln wohnt, zu Theil. Alle drei Geschenke, die an Schönheit nichts zu wünschen übrig lassen, verdienen sicherlich die vollste Anerkennung.

Gagen, 14. Dec. Der vielfach vorbestrafte Feilenhauer A. Jaworsky aus Aidenheid hat ein Mädchen, dem er die Ehe versprochen, um den größten Theil seiner Ersparnisse beschwindelt, ferner eine Firma in Reuß um 1600 Mark und einen Wirth in Aidenheid um 463 Mark. Die Strafkammer verurtheilt ihn zu vier Jahren Zuchthaus.

Görbe, 17. Dec. Der Kaiser hat der hier neubauten Lutherische ein prachtvolles Altargeräthe, eine Darstellung der Auferstehung, mit dessen Entwurf und Ausführung Professor Werner betraut worden war, geschenkt. Das Bild ist nunmehr hier eingetroffen.

Magdeburg, 14. Dec. (Hausung und Beschlagnahme.) In Folge eines seitens der Firma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg bei der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellten Strafantrages bei Beschlagnahme heute Morgen die Criminalpolizei einer größeren Deliktationsfirma in der Reußstädter-Straße mehrere hundert, den echten Underbergischen nachgebildete Booncamp-Getränke, die vorräthigen gefüllt und mit diesen Etiketten besetzten Flaschen, sowie die Geschäftsbücher. Der zur Festsetzung der Etiketten dienende Stein wurde bei einem Lithographen in der Prälatenstraße ebenfalls konfisziert. Die Geschäftsbücher und der Geschäftsführer (sowie der Lithograph) werden sich wohl demnachst vor der hiesigen Strafkammer wegen Markenvergehens zu verantworten haben.

Münster, 17. Dec. In Günsbach ist bei einem Ackerer schon seit mehreren Jahren ein Knecht im Dienst, der sich durch überlupige Kraft auszeichnete und auch im Wirthshaus im Kranten, Rauchen und Tabakkauen nicht hinter seinen Altersgenossen zurückblieb. Es hatte sich nun herausgestellt, daß dieser Wirth ein Mädchen ist. Derselbe, oder eigentlich dieselbe, weigert sich hartnäckig, die Ränkertheilung abzugeben, da ihr diese bequemer sei und ihr zu einem viel höheren Lohne verheißt, als wenn sie als Magd dienen müßte.

Vermischtes.

Bübed, 9. Dec. Ein weiblicher Weizhals ist kürzlich in dem benachbarten Weizhals verstorben: das 83jährige Fräulein Susanne Wogersdorf. Die Dame hat bis vor zwei Jahren ihr Brennmaterial an den Wegen gesammelt und gelebt, wie Jemand, dem das trodene Brod noch zu theuerlich war. In ihrer Wohnung sah es ganz traurig aus, das Mobiliar war uralte und zerfallen. Die Alte war menschenfremd; sie bezog von der Bübder Lebensversicherungsgesellschaft eine jährliche Rente von M. 480. Man nahm an, daß sie sich mit diesem Gelde durchschlagen müsse. Nach ihrem Tode hat sich nun herausgestellt, daß sie ein Vermögen von 30,000 M. hinterläßt, in ihrer Wohnung wurde außerdem noch viele Beutel vorgefunden, dieselben enthielten u. A. 450 M. baares Geld, viele preussische Preussische, Hamburger und Lübecker Schillinge, die insgesammt noch einen hohen Werth repräsentieren. Gemeindefürsorge hat die Wogersdorf in den 20 Jahren, in denen sie hier wohnte, nicht bezahlt. Der Rüstlinger Gemeinderath war, nicht bezahlt. Der Rüstlinger Gemeinderath hat bereits Schritte unternommen, das der Gemeinde Entzogene wieder einzutreiben. Keine Bewandte hat die Verstorbenen nicht, ob nun weltläufige Bewandte hier noch erben werden, was die Zeit lehren.

Unschuldig verurtheilt. In Oberndorf und Tübingen macht, wie die „Frankf. Stg.“ mittheilt, jetzt ein Fall von Verurtheilung eines Unschuldigen viel Aufsehen. Die Strafkammer zu Tübingen hat vor Jahresfrist einen jungen Badergeßellen Namens Andres zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie ihn für überführt erachtete, einem tüchtigen Obersten, Rastapah Bey, der im Hause eines Baders in Oberndorf mehrere Zimmer gemiethet hatte, aus dem Koffer eine größere Geldsumme gestohlen zu haben. Als Grund für die Schwere der Strafe wurde vom Gericht „die Dreistigkeit des harnadigen Beugens des Angeklagten“ besonders hervorgehoben. Nunmehr hat sich in Folge der Festnahme eines Diebes bei einer anderen Diebstahlsgeheime herausgestellt, daß der Festgenommene auch den oben erwähnten Diebstahl begangen hat und der Andere gänzlich unschuldig an demselben ist. Andres hat viele Monate im Zuchthaus gesessen.

Bern, 11. Dec. In Sachen des Münchener Unglücks ist nun auch die richterliche Untersuchung abgeschlossen und das umfangreiche Aktenmaterial dem eidgenössischen Eisenbahndepartement zur Einsicht vorgelegt worden, damit es in seine Kompetenz fallenden Beweisen entnehmen kann. Die Untersuchung führte die Staatsanwaltschaft des Kantons Basel, in deren Amtsgebiet der Schauplatz der Katastrophe sich befindet. Der Staatsanwalt hat davon Umgang genommen, die Schuldfrage zu erörtern und dahingehende Schritte zu ziehen; jedoch ist kein Zweifel, daß die Schuldfrage eine gegebene ist. Die Materie fällt unter die Art. 67 und 67b des Bundesstrafrechts, wonach die abschließende oder fahrlässige Verursachung eines Eisenbahnunfalls mit Gefängnis, und wenn dabei Menschen unterm, mit Zuchthaus bestraft wird. Nach Art. 74 des Bundesstrafrechts stehen im Ermessen des Bundesraths, die Verurtheilung des Falles an die kantonalen Behörden zu weisen oder durch die Bundesbehörden vornehmen zu lassen. Im vorliegenden Fall wird wahrscheinlich das Kriminalgericht in Basel das strafrechtliche Verfahren durchzuführen. Die zivilrechtliche Interessenverteilung hat bekanntlich die Basler Adolatenkammer übernommen.

Volagna, 7. Dec. Heute früh, wenige Minuten vor 10 Uhr vernahm man in ganz Volagna ein starkes Krachen, das von einer fühlbaren Erschütterung des Erdbodens begleitet war. Die Bevölkerung strömte auf den Plätzen der Stadt zusammen, und Jedermann war darüber klar, daß eine Pulverexplosion stattgefunden habe, und zwar glaubte man, daß der Schauplatz des Unglücks eines der umliegenden Dörfer gewesen sei. Es konnte jedoch Niemand mit Bestimmtheit angeben, aus welcher Richtung das Donnerrollen gekommen war. Erst gegen 11 Uhr erhielt der Quaiier ein Telegramm, in welchem das Polizeiamt von Vubrio meldete, daß die Pulverfabrik Bellaghi und Baffieri in der Gemeinde Casenaro in die Luft geflogen sei. Casenaro liegt 8 Kilometer von Volagna entfernt. 3 Arbeiter wurden getödtet, 4 schwer verletzt.

Bonville, 9. Dec. Gestern Abend brach ein Feuer in der Boone'schen Papierfabrik aus und das Gebäude brannte bis auf den Erdboden nieder. 16 Leute kamen in den Flammen um. Heute Morgen um 4 Uhr, als die Feuerwehr mit der Räumung der Trümmer beschäftigt war, erfolgte eine furchtbare Explosion in dem nebenstehenden, von der Firma Wamberger, Strong, u. Co. benutzten Gebäude. Die Ursache der Explosion ist unbekannt, wahrscheinlich schmolzen die Gasdrücken in Folge des Brandes des Nachbarhauses. Das Gebäude bildete sofort ein Flammmeer, welches die nächsten Häuser auch alsbald ergriff. Dann stürzte das Wamberger'sche Gebäude mit Krachen auf die Straße. Acht Feuerwehrleute wurden unter den Trümmern begraben. Vier wurden leicht verwundet. Um 8 Uhr heute früh entzündete eine neue Feuerstrahlung in dem Bonbon- und Colonialwaarengeschäft von Wern und Co., unweit des Schauplatzes der anderen Brände. 40 Mädchen waren im 4. Stock beschäftigt, als das Feuer hervorbrach. Die Mädchen konnten sich nicht durch die Treppen flüchten und sprangen meistens auf einen im 2. Stockwerk befindlichen Balkon. Einige wurden nicht verletzt, andere brachen Beine und Arme. Fünf befaßen nicht Muth genug, hinaufzuspringen, und kamen in den Flammen um. Das Feuer ergriff dann eine Feuerwerkfabrik, welche die fortwährenden Explosionen der Feuerwerkskörper hinderten die Löscharbeiten bedeutend. Der Gesamtverlust beträgt bei allen diesen Bränden Doll. 750,000.

Antwerpen, 15. Dec. Der heute eingetroffene englische Dampfer Alton hat an der englischen Küste zwei Seelute getretet, die zur Befragung des untergegangenen englischen Dreimastkessels Entering gehören. Unterling, Capitän Stevenen, von Hull nach Brisbane, geriet am Samstag während des raschen Südwindes vom Kurs ab und wurde auf dem Sandbarr Walloper Sand led. Das Schiff sank so schnell, daß nur sieben Matrosen ins Rettungsboot gelangen konnten. Die sieben anderen Kameraden vor ihren Augen ertrinken. Bald schlug eine Woge das Boot voll Wasser, daselbst kenterte und alle fielen in die See. Nur zweien gelang es, sich am Kiel festzuklammern. Sieis vom Tode bedroht, verdrachten sie eine furchtbare Nacht, bis am Sonntag Morgen der Dampfer Alton sie bemerzte und barg. Es sind die Matrosen von Gordon und Ross von Glasgow. Nach einer eben aus England eingetroffenen Meldung ist noch ein Matrose getretet worden. Von der Mannschaft sind demnach drei übrig geblieben, 29 Mann sind ertrunken. — An Bord des am Godefray-Staden liegenden österreichischen Schiffes Fratelli hat der 16jährige Matrosenbeld Franz Fabris sich erschossen. — Kürzlich war in Alsborg der alte Wodenturm vollständig umgebaut worden. Am Sonntag hat der Südwestwind den Obertheil des Thurmes samt den noch stehenden Gerüsten abgerissen. — Am 120 Familien, die von der Pulverexplosion am 8. September 1889 zu Austritt betroffen worden sind, hat der Kaiserreichsgericht in Lebensrenten vertheilt.

Railand, 11. Dec. Gestern Nachmittag war die Cafete des 66. Infanterie-Regiments der Schanzen einer aufregenden Scene. Der Soldat Baskavie Torris aus Benevent, der sein zweites Dienstjahr beendet, sich jedoch nicht immer tadellos angestrichen hat, war wegen eines Vergehens zu einer kleinen Haftstrafe verurtheilt worden. Auf bisher nicht aufgetretene Weise gelang es ihm, aus der in der Cafete befindlichen Gefangenenabtheilung zu entfliehen und auf sein Zimmer zu eilen. Hier lud er ein Gewehr und begab sich an die Thüre, um sich an dem Neutnant Beto Surco, dem er Schuld an seiner angeblich ungerechten Bestrafung gab, zu rächen, sobald dieser an dem Ausgang vorbeikommen würde. Der Officier kam in Gesellschaft mehrerer Kameraden. Als Torris ihn erblickte, gab er mehrere Schüsse auf ihn ab. Erst der letzte Schuß verwundete den Neutnant schwer am linken Arm. Von allen Seiten eilten jetzt Officiere

und Soldaten mehrere Schüsse auf ihn ab. Der wachthabende Waffengehebere bereits das Gewehr gegen und konnte augenblicklich entkommen. Torris wurde, ist jetzt abgenommen.

Am-1. d. in der Kyphe erschienen, ein den Monatsheft Papst Leo XII. als einen überaus apostolisch sprechenden an höchster Stelle ist aber auch die Muttergottes-Bild (fürs Gedenken) wünschenswert. Maria von der Herdengänssin Herzogs verheir. Jede Post um hier i. B. n. n. Probehefte groß. Dasselbst ist erschienen, der Marien-Bereich wird.

In der Buchdr. erschienene Buchhändler, nach

Die Nachschreibung der 2. Die Angaben der geschäftlichen Briefe, Freitag, Christ-2. Weihnachtsfest.

Unbefriedigte. tungen. Bestag: in der (October bis Sonntag: 50 bis 70. Telegramm-Entschlüsselung der Behörde vor genommen, und habenstraße).

Unbefriedigte. Schalterhandlung.

Die dur...

Richtung nach

Düssel-dorf

Nachen

Ein

Ober-cassel

Mierfen

VII. Antom

Die mit ein...

Don Nachen, 740, 920, 840, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

This image shows a dark, high-contrast scene. On the left side, there is a vertical strip of light-colored, textured material, possibly a piece of tape or the edge of a book binding. The rest of the image is predominantly black, with some faint, scattered white specks and a few small, bright highlights. The overall appearance is grainy and somewhat abstract.

The image is a high-contrast, black and white photograph of a textured surface, likely the cover or endpaper of an old book. A vertical strip of lighter, possibly paper or fabric, material runs along the left edge, showing some wear and a small tear near the top. The rest of the image is a dark, almost black, area with a grainy, mottled texture. There are some faint, light-colored specks and fibers visible throughout the dark area, suggesting a rough or aged material. The overall appearance is that of a close-up, high-contrast scan of a physical object.

18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.
 79.
 80.
 81.
 82.
 83.
 84.
 85.
 86.
 87.
 88.
 89.
 90.
 91.
 92.
 93.
 94.
 95.
 96.
 97.
 98.
 99.
 100.

zu Hamm. 29. Jos. Pet. Kengen, ledig, 22 J. alt zu Sudbath. Heirathen.

6. Thomas Stappen, Bäcker, Scherhanfen, und Maria Jos. Fußbender zu Beddubdy. 17. Hmb. Arnold Theodor Schmitz, Ackerer zu Beddubdy, u. Gertr. Vendero daseßel. 27. Gertr. Glasmacher, Metzgergefele zu Mellingen, und Anna Maria Willsomm zu Gerath.

Bürgermeister ei Hemmerden
pro Monat November 1891.

Geburten.

1. Anna Maria, T. des Hansfress Wiltb. Veder zu Capellen. 2. Marg., T. des Viehw. Theod. Feßen zu Capellen. 5. Joh. Heinz., S. des Zimmerers Hmb. Ret. Rikten zu Capellen. 9. Gertr., T. des Kustlers Chris. Esser zu Capellen. 10. Ant., S. des Tagel. Simon Hubert Freytheim zu Hemmerden. 16. Anna, T. des Hülfsbahndirektors Theod. Rüppes zu Capellen. 25. Conr. Hubert Reiner, S. des Speereihändlers Hubert Rianand Dillig zu Hemmerden. 28. Jakob, S. der Dienstmagd Margaretha Wöbers zu Capellen.

Sterbefälle.

2. Sophia Wolf, 4 M. alt zu Capellen. 11. Arnold Jos. Franzen, Witt von Maria Gertr. Königs, 68 J. alt zu Hemmerden. 13. Joh. Jegers, Witt von Elif. Veder, 67 J. alt zu Capellen. 15. Herm. Hübeler, Ehegatte von Mari Ursula Gremer, 74 J. alt zu Capellen. 16. Heinrich Schagen, 67 J. alt, ledig zu Capellen. 14. Ant. Sassen, 1 M. alt zu Capellen. 15. Joh. Ebnen, Mann von Agnes Nießen, 40 J. alt zu Capellen.

Heirathen.

13. Fabrikchloffer Heinz. Jos. Franzgen, Wittwer von Anna Cath. Deenthal, 41 J. alt zu Guxhorf und geßel. Anna Cath. Stübßen, 37 J. alt zu Hieronimben. 21. Ackerer Theod. Ebnen, 27 J. alt zu Okerath und Dienstmagd Maria Cath. Offermann, 19 J. alt zu Hemmerden. 23. Bäcker Heinrich Glasmacher, 25 J. alt zu Dittes, und geßel. Elisabeth Kößlings, 22 J. alt zu Capellen.

Bekanntmachung
Am Sonntag den 20. Decr. 1891.

N

Redaction: Jos.

Die Zeit-
Preis pro Qu.
Das Jahr

N 290

Neu

Hohe
Katholiken D
nächsten Zeit i
laufen läßt, w
Quartal die w
Die „A
der Lage, auf
mitten im Per
wir gefanden;
Geiste die Sa
führen. Ein
Bauernstandes

Als gr
gerecht zu wer
Ein au
allen anderen
Das F
gleich. Mit n
Freifrau von
Ihr al
in redlicher A
Sorgt
kreis, desto me
Neu h
die Expedition
entgeglichen und
reicht, unsere e
Die „A
und dem „St.
Unterhaltungs
Abonn
pedition unsere
Man c

Anpo

(

Von Verschni
und von eingest
(für den Doppel
werden vier Sort
gefaßt. Die Einen
weine können wir
haupt, die Trauben
unseren armen W
geben! Andere
die Trauben thun
schnittweine — u
wer alles über die
schnittweine aus
unsern einheimisch
Die dritte Klasse
dieser besten Urt
haupt, sowohl d
Trauben ruinierte
sichert und die vi
schnittweine als
production nicht
Wer hat nun Re
Manche durc
wünschen, daß d
Recht haben und
gemacht hat, nad
mischen Wein zu
Württemberg zu